

1) ZUSAMMENFASSUNG

Fassen Sie Ihren Auslandsaufenthalt kurz zusammen. Haben sich Ihre Erwartungen an das Studium im Ausland erfüllt? Wie würden Sie Ihr Auslandsstudium bewerten? Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit dem *Baden-Württemberg-STIPENDIUM* erlebt?

Ich habe einige Zeit gebraucht, bis ich mich an das anstrengende und lernintensive Leben in der sehr kleinen Stadt und an dem kleinen College, soweit weg von daheim, gewöhnt habe. Ich hatte große und vor allem andere Erwartungen an mein Auslandssemester in den USA, welche sich anfänglich nicht zu erfüllen lassen schienen. Nachdem ich diese aber abgelegt hatte und ich nicht mehr damit beschäftigt war, mich zurechtzufinden und an alles zu gewöhnen, ging es mir sehr gut. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, welche dort wie eine kleine Familie für mich waren und die ich jetzt sehr vermisse. Des Weiteren habe ich viel über die USA an sich, seine Menschen, die Kultur und die Politik dort gelernt und mich selbst auch darüber hinaus weiterbilden können. Ich würde ein Studium im Ausland Jedem empfehlen, die Erinnerungen und Erlebnisse die man gewonnen hat sind unersetzlich. Entscheidet man sich allerdings für ein Studium in den USA, so muss man sich der hohen Kosten (Versicherung, Unterkunft, Studium, Bücher, Lebensausgaben), sowie dem hohen Lernaufwand bewusst sein. Ich bin sehr froh, dass ich den hohen vorausgegangen organisatorischen Aufwand betrieben habe und ans Roanoke College gegangen bin. Die Zusammenarbeit mit dem BWS verlief gut und unkompliziert.

2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Bewerbungsprozess an der Hochschule und über BWS-World, private Vorbereitungen, Unterstützung bei der Vorbereitung durch Ihre Heimat- und Gasthochschule.

Der Bewerbungsprozess begann mit der intensiven Auseinandersetzung mit den verschiedenen Möglichkeiten bei der Wahl der Partner-Universität im Ausland und dementsprechend auch der Wahl des Gastlands. Nach der Wahl einer für mich passenden Universität (Roanoke College in Virginia, USA), galt es zunächst ein Motivationsschreiben (auf Englisch), sowie weitere Unterlagen (Lebenslauf, Notenübersicht etc.) beim Auslandsamt meiner Hochschule einzureichen. Daraufhin wurde ich zu einem Interview, bei welchem sowohl amerikanische Muttersprachler, als auch Vertreter des Akademischen Auslandsamtes der PH Ludwigsburg anwesend waren, eingeladen. Nach Bekanntgabe meiner Annahme habe ich ein komplettes „Transcript of Records“ (Übersetzung meiner bereits absolvierten Fächer) abgeben müssen und mich mit der Kurswahl im Ausland beschäftigt, wobei die Gastuniversität mir dabei sehr geholfen hat. Auch das Auslandsamt meiner Heimathochschule hat mich bei meinem Bewerbungsprozess unterstützt. Des Weiteren habe ich mich für das BWS beworben und ein Visum beantragt, dies erfordert einige Zeit im Voraus, da jederzeit auch Komplikationen aufkommen können. Allgemein werden für ein Auslandssemester, speziell in den USA, sehr viele Unterlagen verlangt, was teilweise sehr anstrengend und auch kostenaufwändig ist. Deswegen empfiehlt sich auf jeden Fall mit dieser Planung und auch der Flugbuchung frühzeitig anzufangen.

3) STUDIUM IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Einschreibungsprozess und Kurswahl, Beschreibung und Bewertung des Studiensystems und der Kurse, organisierte Freizeitaktivitäten, sonstige Veranstaltungen der Gasthochschule, Unterstützung durch die Gasthochschule im Allgemeinen.

Über das Kursangebot habe ich mich online auf der Homepage des Colleges informiert und dann diejenigen Kurse ausgewählt, die mich interessierten und am besten zu meinem Studium daheim passten. Ein Mitarbeiter des Roanoke College, hat mir bei der Kurseinschreibung geholfen und für mich abgeklärt, ob ich die Anforderungen um Eingeschrieben zu werden, erfülle oder nicht. Leider kam ich nicht in alle Wunschkurse rein, sodass ich zusammen mit dem College nach neuen Kursen gesucht habe. Dadurch, dass alle Kurse 2-3 Mal die Woche, meist 1 ½ Stunden stattfinden, gibt es sehr viele Hausaufgaben, Readings und Papers zu schreiben, sowie ständige Tests und Examen, auf welche es somit sehr viel Stoff zum Lernen gibt. Es gab keinen Tag, an welchem man mal nichts für die Uni tun musste, was sehr viel Durchhaltevermögen, Ehrgeiz, fehlende Freizeit und Schlafmangel erforderte. Angenehm war aber die kleine Klassengröße und die Tatsache, dass jeder Student einen Advisor hatte, welcher einem jederzeit bei untechnischen Fragen zur Verfügung stand. Ansonsten war das Akademische Auslandsamt vor Ort immer als Unterstützung da, nicht nur bei der Zimmersuche (auf dem Campus). Ebenfalls gab es von dem Auslandsamt eine organisierte Orientierungswoche für uns Internationals, sowie ein Wochenendtrip nach Washington DC, um uns besser kennenzulernen. Innerhalb des Colleges hatte man die Möglichkeit, verschiedenen Clubs oder Sportteams beizutreten, wobei bei Letzteren meist hohes sportliches Können Voraussetzung war. Fast wöchentlich gab es außerdem Veranstaltungen des Colleges, sei es Bingo, Gastreden, politisches, musikalisches etc.

4) AUFENTHALT IM GASTLAND

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben außerhalb der Hochschule

Zusammenzuleben mit vielen anderen Internationals aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen, war eine sehr tolle und wertvolle Erfahrung. Leider blieb, aufgrund des hohen Lernaufwands, nicht ganz so viel Zeit Dinge außerhalb des Colleges zu machen. Dennoch haben wir hauptsächlich die Ferien genutzt, um Roadtrips durch verschiedene Städte zu machen. Die Stadt, in welcher das College ist (Salem), ist sehr klein und abgeschieden was es schwierig machte, diese ohne Auto überhaupt verlassen zu können. In der Nähe gab es allerdings eine etwas größere Stadt, Roanoke, welche neben Kino und Shoppingmöglichkeiten auch ein Nachtleben bietet. USA ist ein Ort vieler Eindrücke, aber auch Widersprüche. Durch die großen Distanzen zwischen den verschiedenen Staaten ist das Reisen nicht ganz so einfach und günstig, allerdings spannend. Man sollte vorsichtig und mit offenen Augen Reisen und Leben. Die Amerikaner geben Fremden durch ihre offene Art des Smalltalks Gelegenheiten, sie kennen zu lernen und ins Gespräch zu kommen. Es liegt dann aber an einem selbst, ob es bei Smalltalk bleibt, oder ob Freundschaften entstehen. Das Leben, sowie das Studium in den USA ist im Vergleich zu Deutschland sehr teuer, weswegen man sich vorher gut überlegen sollte, ob man für diese Kosten aufkommen kann und möchte.

5) NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMs

Beziehen Sie bitte folgende Themen ein: Kontakt zu anderen Stipendiaten und Regional Chapters, Ihr Beitrag zum Netzwerkaufbau des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs*

-

6) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

- Frühzeitiges Bewerben
- Gute Sprachkenntnisse
- Offenheit für andere Kulturen und Menschen
- Möglichst ohne Erwartungen reisen
- Spontanität und Flexibilität
- Durchhaltevermögen

7) SONSTIGES